

Leseprobe

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): **Älter werden – aktiv bleiben**

Altern als positiver Prozess

Gerade Deutschland als rohstoffarmes Land ist darauf angewiesen, die Beschäftigungspotenziale jedes Einzelnen zu fördern und zu nutzen. Dies geschieht auch infolge der geringen wirtschaftlichen Dynamik nicht in ausreichendem Maße. Während Jüngere unzureichend in Ausbildung und Arbeit integriert sind, werden Ältere vorzeitig inaktiviert.

Um die Wertschaffungspotenziale der älteren Beschäftigten zu erhalten, bedarf es Anstrengungen auf unterschiedlichen gesellschaftlichen Feldern und Ebenen. Ein klarer Paradigmenwechsel ist erforderlich, der eine Differenzierung und Verlängerung von Beschäftigungsbiographien unterstützt. Folgende Aufgaben stellen sich:

1. Beschäftigungsfähigkeit und Lernfähigkeit altersunabhängig sicherstellen
2. Neujustierung gesetzlicher und tariflicher Regelungen: Fehlanreize abbauen – neue Anreize setzen
3. Förderung individueller Verantwortung: von der Angestelltenmentalität zum Selbstunternehmertum
4. gesellschaftlicher Mentalitätswandel: Förderung eines positiven und differenzierten gesellschaftlichen Selbstverständnisses von Arbeit und Alter
5. Neubestimmung von Arbeit jenseits der »Normalarbeit«: von klassischer Erwerbsarbeit zu einem mehrdimensionalen Beschäftigungsbegriff

Neue Formen der sozialen Teilhabe Älterer müssen entwickelt werden, um ihre Potenziale für die gesellschaftliche Entwicklung zu nutzen und so eine Denkrichtung zu fördern, die das Altern als positiven Prozess begreift.